

Scheitern ist nicht immer negativ

Der Kunstverein Oberer Zürichsee besucht vor seiner Mitgliederversammlung die aktuelle Ausstellung zum Thema Scheitern im Vögele-Kulturzentrum in Pfäffikon.

Der Ort der neunten Mitgliederversammlung war nicht zufällig gewählt, denn 2007 war im Vögele-Kulturzentrum in Pfäffikon SZ der Kunstverein Oberer Zürichsee gegründet worden. Dem Motto treu, «Kunst lustvoll geniessen», ging der ordentlichen Versammlung eine Führung durch die überaus interessante Ausstellung «Ein Knacks im Leben. Wir scheitern ... und wie weiter?» voraus.

Carmen Schurter und Theo Wehner begeisterten die über 80 Mitglieder mit amüsanten und wissenswerten Informationen, die nachdenklich stimmten, überraschten und für spannende Gespräche sorgten. Das nicht Erreichen eines Zieles sei das Scheitern, abgeleitet von Holzscheiter, zur Scheiter gehen, zerscheitern. Aber es sei durchaus menschlich, so Wehner, etwas zu vermässeln, Fehler zu begehen, sich zu irren, falsche

Entscheidungen zu treffen, zu versagen oder eben an einzelnen Aufgaben oder Beziehungen zu scheitern. Denn wir sind Handlungswesen, und wer vom Scheitern spricht, spricht auch vom Handeln.

Käse durch Missgeschick erfunden

Die vielfältige Ausstellung zog die Mitglieder des Kunstvereins in ihren Bann: mit zum Schmuzeln anregenden Videos, Installationen, mit Sammlungen

fehlerhafter Produkte, Gedichte und Bilder, aber auch mit Resultaten des Scheiterns, die durchaus positiv sind.

Durch das Missgeschick einer zu lange durch die Wüste transportierten Milch wurde der Käse erfunden. Fleming entdeckte per Zufall das Penicillin, Pemberton das Coca Cola und selbst die «Post it» und der Herzschrittmacher sind durch einen anfänglichen Misserfolg entstanden. Das heisst, positive Auswirkungen von Fehlern, Irrtümern und Versagen sind durchaus möglich.

So machten die Gedanken, übermittelt von Stiftungsratspräsidentin Monica Vögele, Mut: Nur wer handle, begehe auch Fehler, verfehle das Ziel oder könnte eben gar scheitern. Denn, allein die Tatsache, dass einer aufstehe und aktiv sei, sei doch bereits positiv. Und – wir hätten es folglich auch selbst in der Hand, ob wir uns in ein hartes Verurteilen drängen liessen oder eine gewisse Toleranz gegenüber Fehlern, falschen Entscheidungen und Scheitern entwickeln würden.

Höhepunkte und Trouvailles warten

Präsident Bruno Glaus begrüsst anschliessend zur Mitgliederversammlung. Vizepräsidentin Cornelia Brändli erläuterte das Jahresprogramm 2017 mit vielen regionalen wie überregionalen kulturellen Höhepunkten und Trouvailles. Die Jahresrechnung sowie das Budget wurden einstimmig genehmigt. Im Bereich Wahlen gab es eine Änderung, da Kurt Aebi sein Amt an Doris Fedrizzi weitergibt. Womit sich der Vorstand wie folgt zusammensetzt: Bruno Glaus (Präsident), Cornelia Brändli (Vizepräsidentin), Peter Brunner (Kommunikation), Frank Flöther (Kassier), Marie-Eve Hofmann-Marsy (Aktuarin/Medien), Doris Fedrizzi und Alois Artho als Verbindungsglieder zum Schweizer Kunstverein und Beisitzer und Werner Rüegg als Revisor.

Die nächste Veranstaltung ist am Montag, 3. April, um 18.30 Uhr in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona. Vereinsmitglied Hedi-K. Ernst wird exklusiv durch die Ausstellung «Distant Mirrors» und «Indian Artists in Residency» führen.

„Marie-Eve Hofmann-Marsy



Präsident Bruno Glaus (Mitte) begrüsst die über 80 Mitglieder zur Ausstellung und anschliessenden Mitgliederversammlung.



Bruno Glaus (rechts) begrüsst Carmen Schurter und Theo Wehner, die durch die spannende Ausstellung führen.



Mit grosser Begeisterung besuchen die Mitglieder des Kunstvereins die Ausstellung zum Thema Scheitern.

Detaillierte Informationen und Veranstaltungen: www.kunstverein-oz.ch